

## Neue Heimat für „Right Here, Right Now“ Jugendweihe Deutschland e.V. übernimmt Suchtpräventionsprojekt

Neue Wege in der Suchtprävention probiert das Projekt „Right Here, Right Now“ aus, für das die Jugendweihe Deutschland e.V. Anfang Dezember 2006 die Trägerschaft übernommen hat.

Mit Hilfe dieses Projektes sollen bei jungen Leuten zwischen zehn und 27 Jahren positive Lebenskonzepte entwickelt und Entscheidungsfähigkeit wie auch Eigenverantwortung unterstützt werden.

Die Geburtsstunde von „Right Here, Right Now“ schlug vor sechs Jahren in Großenhain in Sachsen. Mitglieder des „Vereins zur Förderung alternativer Jugendarbeit e.V.“ und vom „Verein Jugend 21. Jahrhundert e.V.“ wollten ohne erhobenen Zeigefinger Kindern und Jugendlichen Gefahren des Drogenkonsums vor Augen führen.

Anhand von Rollenspielen, Kreativarbeit, Filmen, Diskussionen und Selbstfindungskursen werden am Projekt Interessierte animiert, sich mit dieser Problematik auseinanderzusetzen und mit ihren Eltern, Lehrern oder Freunden zum Thema Sucht zu diskutieren.

Das Projekt ist aus Modulen aufgebaut, die miteinander kombiniert werden und variieren können. Ebenso ist die Durchführung von Multiplikatorenschulungen Bestandteil des Projektes.

Mit Hilfe der Multiplikatoren wird es möglich, „Right Here, Right Now“ sowohl in Freizeiteinrichtungen, in der offenen Jugendarbeit von Vereinen als auch in Schulen durchzuführen.

Jugendweihe Deutschland e.V. begann bereits im Oktober 2003 sich für das Projekt zu interessieren und bildete in der Folge mehr als 20 Multiplikatoren aus. Neben der Übernahme des Projektes in sieben Mitgliedsvereinen von Jugendweihe Deutschland e.V. ist innerhalb einer internationalen Jugendbegegnung, die 2007/2008 in Minsk und Großenhain stattfinden soll, ebenfalls vorgesehen, das Projekt durchzuführen.

Unterstützt wird das Projekt von verschiedenen Partnern, unter anderem von der „Aktion Mensch“ mit dem Programm „5000 x Zukunft“ und „die gesellschafter“ wie auch von der Stiftung „Geistesfreiheit“ Hamburg.

Wolfgang Langer



*Während der Projektübernahme in Großenhain informieren die Partner über ihre Erfahrungen.*



### „Right Here, Right Now“ Die Multiplikatorenschulung geht in die zweite Runde

Gut ein Jahr war es her, dass sich 18 Vertreter der Jugendgruppen aus den einzelnen Landesverbänden von Jugendweihe Deutschland e. V. in Berlin trafen, um an einer Schulung rund ums Thema Suchtprävention teilzunehmen. Unterstützt vom Sächsischen Verband für Jugendarbeit und Jugendweihe e. V. sowie dem Verein zur Förderung alternativer Jugendarbeit e. V. Großenhain wurden grundlegende Kenntnisse über Drogen und Süchte vermittelt, anschauliche Rollenspiele durchgeführt und kreative Bastelaktionen veranstaltet. Das Ziel dieser Veranstaltung bestand darin, die Teilnehmer als Multiplikatoren auszubilden, so dass sie in der Lage sind, in ihren jeweiligen Jugendgruppen einzelne Aspekte der Schulung selbst durchzuführen und ihre erworbenen Kenntnisse weiterzugeben.



Alle Teilnehmer waren von dem Wochenende in Berlin begeistert und wünschten sich eine Fortsetzung der Schulung. Im März 2006 sollte dies nun im „Conny Wessman-Haus“, einem Treffpunkt für Jugendliche im sächsischen Großenhain, verwirklicht werden.

Nach einer aufregenden Begrüßungsrunde aufgrund des langersehnten Wiedersehens ging es dann auch schon los.

*Während des  
Spiels  
„Fußstapfen in  
und aus der  
Sucht“*

Gudrun Arold, eine Heilerziehungspflegerin, die seit vielen Jahren im Bereich Suchtprävention tätig ist, berichtete aus pädagogischer Sicht von Jugendlichen im Entzug. Frau Arold schilderte ihre Erlebnisse sehr anschaulich und beeindruckte die Teilnehmer mit ihren gesammelten Erfahrungen. Dass beispielsweise sogar schon Neunjährige drogenabhängig sein können, war für die meisten unvorstellbar und schockierend und wie anstrengend es ist, mit Jugendlichen umzugehen, die gerade einen Entzug durchmachen, können alle trotz der Informationen aus erster Hand durch Frau Arold wohl nur erahnen. Die Teilnehmer stellten während ihrer Schilderungen diverse Fragen und so entstanden mitunter auch anregende Diskussionsrunden.

Nach dem Mittagessen kehrte Herr Preuß vom LKA als Referent ins Conny Wessman-Haus ein. Zunächst packte er all seine Köfferchen aus, in denen sich Schaukästen mit den verschiedensten Drogentypen befanden. Die Teilnehmer betrachteten diese Kästen mit großem Staunen. Vieles war bekannt, dennoch befanden sich auch interessante und bisher unbekannte Dinge in den Kästen.

Herr Preuß berichtete von seiner Arbeit als Suchtbeauftragter. Wie geht man als Mitglied der Polizei mit Jugendlichen um, die mit Drogen

erwischt werden? Wie führt man vernünftige Gespräche mit den Eltern der Betroffenen? Welche Möglichkeiten bieten Aufklärungsgespräche in den Schulen? All dies schilderte Herr Preuß den Teilnehmern ausführlich und auch hier kamen Gespräche mit der gesamten Gruppe zustande. Außerdem waren Sucht-Inhaltstoffe von Drogen sowie rechtliche Fragen im Umgang mit Drogen Bestandteile seines Vortrags.

Dann sollte es bei dem pädagogischen Spiel „Fußstapfen in und aus der Sucht“ auch mal praktisch zugehen. Zunächst wurde eine menschliche Figur auf einen großen Bogen Papier gezeichnet. Reihum überlegten sich die Teilnehmer dann, wovon der Papiermensch „Sebp“ abhängig sei und schrieben alles, was ihnen einfiel, auf die Figur. Anschließend sollte Sebp von seinen Süchten befreit werden. Dazu malten alle die Umriss ihrer Füße auf Papier und schnitten die Umriss aus. Auf den rechten Fuß sollte jeder Gründe und Ursachen notieren, die einen Menschen in die Sucht führen können; auf den linken Fuß dann die Möglichkeiten, sich von der Sucht zu lösen. Nacheinander klebten dann alle ihre Füße um Sebp herum, die rechten Füße auf die eine, die linken Füße auf die andere Seite. Es wurde offensichtlich, dass es unglaublich viele Wege gibt, die in eine Sucht führen, aber auch viele Möglichkeiten, der Sucht zu entkommen. Letzteres ist selbstverständlich schwieriger, aber dennoch besteht für jeden, der wirklich clean werden will, die Chance dazu.

Nach solch einem Tag, an dem sich die Teilnehmer derart intensiv mit dem Thema Suchtprävention auseinandergesetzt haben, war für den Abend individuelle Freizeitgestaltung vorgesehen. Ein Teil der Gruppe nutzte das Angebot, sich den Film „Trainspotting“ anzusehen, der sich ebenfalls mit Drogen beschäftigt. Andere hatten Spiele mitgebracht und vergnügten sich auf diese Weise und wieder andere genossen einfach das Beisammensein und unterhielten sich bis tief in die Nacht.

Am nächsten Morgen stand noch eine Abschlussdiskussion auf dem Programm. Die Teilnehmer diskutierten über den vorigen Tag, beratschlagten, wie man die erworbenen Kenntnisse am besten weitervermitteln könne und äußerten sich kritisch zu beiden Teilen der Schulung.

Abschließend ist festzustellen, dass die Erwartungen aller an die Fortsetzung der Multiplikatorenschulung nicht enttäuscht wurden und jeder eine Menge neuer Erlebnisse mit nach Hause genommen hat. Alle hoffen, auch im nächsten Jahr wieder an einer ähnlich aufgebauten Multiplikatoren-Schulung teilzunehmen - geeignete Themen finden sich ganz bestimmt.



*Herr Preuß  
erklärt...*